

Titelbild: **Verkürzter Screenshot eines RISM-Eintrags mit Digitalisat (IIIF) der Quelle**
Adolf Reichel; Agnus dei; Autograph; CH-BEk – Reichel 1501 C

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	2
KATALOGISIERUNGSPROJEKTE.....	3
Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek	3
Nachlass Adolf Reichel in der HKB	3
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern	4
Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen	5
Statistik	5
WEITERFÜHRENDE PROJEKTE, ENTWICKLUNGEN UND KOOPERATIONEN	6
Entwicklung von <i>Muscat</i>	6
Incipits und <i>Verovio</i>	6
<i>OnStage</i> : Digitalisierung historischer Programmhefte	7
Internationale Kontakte	8
Publikationen	8
ORGANISATION.....	9
Arbeitsstelle	9
Verein	10
Vorstand	10
Mitglieder und Vereinsversammlung.....	10
FINANZEN.....	11
AUSBLICK	12

EINLEITUNG

Die Mitarbeitenden der Schweizer RISM-Arbeitsstelle nahmen den Schwung aus dem äusserst erfolgreichen Jubiläumsjahr 2016 mit in das Berichtsjahr und konnten so wiederum zahlreiche verschiedene Projekte realisieren. Dabei kristallisiert sich immer mehr die grosse Bedeutung von RISM Schweiz im internationalen Kontext heraus, insbesondere in Bezug auf die technischen Errungenschaften bei musikspezifischen Datenbankanwendungen wie *Muscat* und *Verovio*. Gerade in diesem Bereich konnten erneut grosse Fortschritte erzielt werden, die einerseits der weltweiten RISM-Gemeinschaft zugutekommen und andererseits zu verschiedenen Kooperationen mit bedeutenden wissenschaftlichen Editionsprojekten führten.

Trotz dieser auch für die Zukunft wichtigen Erfolge bleibt das Kerngeschäft von RISM die Dokumentation historischer Quellenbestände innerhalb der Schweiz. Auch in diesem Bereich waren die Mitarbeitenden aktiv und inventarisierten zahlreiche Musikalienbestände in verschiedenen Bibliotheken. Sämtliche erhobenen Daten wurden in der Datenbank auf der Schweizer RISM-Homepage veröffentlicht und zugänglich gemacht. Im Fall des Nachlasses von Adolf Reichel zeitigt diese Arbeit bereits eine fruchtbare Wirkung, wird es doch 2018 mindestens zu zwei Aufführungen von Streichquartetten kommen, die ohne Dokumentationsarbeit nicht zustande gekommen wären.

Abschluss Nachlass Adolf Reichel

Seit Mitte 2016 wurden die musikalischen Quellen aus dem Nachlass von Adolf Reichel (1816-1896) durch die Arbeitsstelle aufgearbeitet und in der RISM-Datenbank erschlossen. Im Berichtsjahr konnten diese Arbeiten abgeschlossen werden. RISM Schweiz war seinerzeit mitverantwortlich bei der Vermittlung des für die Öffentlichkeit lange Zeit als verschollen geltenden Nachlasses an die Musikbibliothek der Hochschule der Künste Bern (HKB), wo nun sämtliche Dokumente neu ver-

packt aufbewahrt werden. Dabei erfuhr die Sammlung im Sommer 2017 eine kleine Ergänzung von rund 25 autographen Quellen aus den Beständen des Norddeutschen Rundfunks in Hamburg, die ebenfalls in die Datenbank eingearbeitet wurden. Damit konnte ein wichtiges Desiderat in Bezug auf die Schweizer Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts geschlossen werden.

Technische Weiterentwicklungen

Neben der stetigen Weiterentwicklung des Katalogisierungssystems *Muscat* – über die Aufschaltung auf internationaler Ebene wurde im letzten Jahr berichtet – lag während des Berichtsjahres ein Hauptaugenmerk auf der technischen Überarbeitung des Visualisierungstools *Verovio*, welches eine akkurate Anzeige von Notenincipits erlaubt. Als Open-Source-Software ist sie insbesondere unter dem Gesichtspunkt interessant, dass sie eine Verbindung zwischen RISM und der Music Encoding Initiative (MEI) schafft. Gleichzeitig schlägt *Verovio* eine Brücke von Katalogisierungs- zu digitalen Editions- und weiteren Music Information Retrieval Projekten. Zusätzlich zu denjenigen Institutionen, welche bereits mit *Verovio* arbeiten, hat RISM Schweiz während des Berichtsjahres neue Kooperationen auf Projektbasis initiiert. Des Weiteren wurden auch weiterführende Kooperationen mit namhaften internationalen Editionsprojekten durchgeführt bzw. gestartet. Ein derartiger Austausch ist insofern von grossem Wert, als die Benutzer von *Verovio* dank der Open-Source-Politik des Tools gleichzeitig auch wichtige Beiträge an die Weiterentwicklung leisten.

RISM Schweiz ist damit nicht nur aufgrund seiner Einbettung im internationalen Katalogisierungskontext weit vernetzt, sondern strebt auch auf dem Gebiet der technischen Entwicklungen zugunsten dieser Kernkompetenzen weltweite Kooperationen mit Partnern aus verschiedenen Fachgebieten an.

Katalogisierungsprojekte

Das Kerngeschäft von RISM Schweiz ist die Katalogisierung von musikalischen Quellen, die sich in Schweizer Bibliotheken, Archiven und Klöstern befinden. Entsprechend wurde wiederum das Hauptaugenmerk auf diese Tätigkeiten gelegt.

Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek

Seit Januar 2006 werden in einem Mehrjahresplan die Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) inventarisiert. RISM Schweiz erfasst einerseits die gesamten Nachlässe als Inventarverzeichnisse zuhanden des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) und katalogisiert andererseits die musikalischen Dokumente für die eigene Datenbank. Primär wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Nachlass Carl Hess: Ergänzungen im Online-Inventar,
- Nachlass Clara Laquai: Erweiterung zum vorhandenen Inventar, Erschliessung in Muscat,
- Nachlass Frederick Charles Hay: Erstellung des Inventars, Korrekturen in Muscat,
- Sammlung Josef Liebeskind: Fortführen der Inventarisierung der Sammlung.

Vor allem die Aufarbeitung der Sammlung Liebeskind erfordert einen grossen zeitlichen Aufwand. Dies liegt zum Einen am grossen Umfang, zum Anderen an der Komplexität der Materialien, die stets mit den neuesten Forschungsergebnissen abgeglichen werden. Insbesondere die frühen handschriftlichen und gedruckten Quellen mit Bezug zu Werken von C. W. Gluck und C. D. von Dittersdorf erfordern weitreichende Recherchen, zumal gerade diese Dokumente regelmässig für Forschungszwecke in der Bibliothek konsultiert werden. Im Speziellen wurden in diesem Bestand vertiefte Untersuchungen betreffend Wasserzeichen durchgeführt, um eine exakte Zuschreibung der Quellen vornehmen zu können.

Des Weiteren halten die Mitarbeitenden der Arbeitsstelle zugunsten der Nationalbibliothek die Signaturlisten ajour und arbeiten eng mit dem Magazindienst und der Bestandserhaltung zusammen, um eine fachgerechte Aufbewahrung der Dokumente sicherzustellen. Ausserdem übernimmt RISM Schweiz sämtliche Anfragen zu den musikalischen Sonderbeständen der NB, die im Berichtsjahr neben der Sammlung Liebeskind auch diverse weitere Nachlässe wie diejenigen von G. Fellenberg, F. Schneeberger, R. d'Alessandro sowie zusätzliche Einzeldokumente betrafen.

Eine einmalige Gelegenheit bot sich anlässlich eines Besuchs der Mitarbeitenden der Hochschule Luzern – Musik, die ihren Jahresausflug für eine Besichtigung der NB nützten. RISM Schweiz referierte einerseits über die Tätigkeiten der Arbeitsstelle und andererseits über die Besonderheiten der historischen Musikquellen innerhalb der NB. Eine kleine Ausstellung besonderer Preziosen rundete die Führung ab.

Über diese zentralen Dienste hinaus übernimmt RISM Schweiz auch die Bearbeitung zahlreicher Anfragen zu den Musiksammlungen der NB. Die Mitarbeitenden der Arbeitsstelle beantworteten im Jahr 2016 mehrere Anfragen zu den Beständen d'Alessandro, Schneeberger, Eugen Huber und den Einzelerwerbungen. Auch allgemeine Auskünfte über die Sammlungen in der NB wurden mehrfach erteilt. Des Weiteren steht RISM Schweiz in engem Kontakt mit dem Personal der NB, um sich in Fragen verschiedener Bereiche, etwa der Konservierung und Lagerung oder der Sammelpolitik, auszutauschen.

Nachlass Adolf Reichel in der HKB

Innerhalb des RISM-eigenen Projekts "Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts" ergab sich ab Mitte 2016 die Gelegenheit, den lange als verschollen geglaubten Nachlass von Adolf Reichel (1816-1896) aufzuarbeiten. RISM Schweiz wurde im Februar 2015 von den Besitzern des Nachlasses kon-

taktiert und darauf hingewiesen, dass dieser einerseits tatsächlich existiert und andererseits an eine interessierte Bibliothek abgegeben werden soll. Auch dank der Vermittlung durch die Arbeitsstelle gelangten sämtliche Dokumente schliesslich in die Musikbibliothek der Hochschule der Künste in Bern (HKB).

Im Berichtsjahr konnte das musikalische Quellenmaterial aus dem Nachlass von Adolf Reichel abschliessend in der RISM-Datenbank erschlossen werden. Im Sommer 2017 erhielt er eine Ergänzung von rund 25 Quellen aus den Beständen des Norddeutschen Rundfunks (NDR), der dank der begonnenen Erschliessung über die RISM-Homepage auf den Aufbewahrungsort der Dokumente aufmerksam wurde. Schliesslich erfuhr die RISM-Datenbank einen Anstieg um insgesamt 1'210 Einträge, womit nunmehr insgesamt 11'901 Quellen aus dem "Repertorium" verzeichnet sind.

Adolf Reichels Nachlass ist insofern wertvoll, als der Komponist einerseits in den wichtigsten musikalischen Zentren Europas (Berlin, Dresden, Wien, Brüssel, Paris) tätig war und damit einen ansehnlichen Bekanntheitsgrad erlangte. Andererseits sind die Dokumente abseits des Notenmaterials auch hinsichtlich kulturhistorischer Aspekte interessant, weil Reichel persönlichen Kontakt zu Personen wie Johannes Brahms, Frédéric Chopin, Ivan Turgenev und Karl Marx unterhielt. Ausserdem verband ihn eine enge Freundschaft mit dem russischen Anarchisten und Revolutionär Michail Bakunin. Damit wurde von RISM ein weiterer Schritt unternommen, das in künstlerischer Hinsicht wertvolle, jedoch bezüglich Schweizer Musiktradition in keiner Weise adäquat aufgearbeitete 19. Jahrhundert, weiterhin in den Fokus zu rücken und bekannt zu machen. Bereits sind Anfragen zu diversen Werken zum Zweck einer Aufführung bei RISM Schweiz eingegangen. Damit wird praktisch vergessene Schweizer Musik wieder zum Erklängen gebracht, was letztlich einer der Gründe für die Katalogisierungstätigkeiten ist und entsprechend als Erfolg gewertet werden kann.

Die gesamte Katalogisierung wurde in den Büros von RISM Schweiz in der NB vorgenommen und die Materialien durch die Mitarbeitenden selbst neu verpackt, mit einer Signa-

tur versehen und schliesslich beschriftet. Parallel zur Datenerfassung wurde ausserdem ein detailliertes Inventar samt Personenverzeichnis erstellt. Ende 2017 wurden die Quellen wieder in die Musikbibliothek der HKB überführt, wo sie nun auch konsultiert werden können.

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Seit Anfang 2015 wurden die zahlreichen Einzelhandschriften aus der Signaturengruppe „Mus“ inventarisiert. Diese stammen zu einem grossen Teil aus den Beständen der Theater- und Musikliebhabergesellschaft, welche 1806 gegründet wurde und als eine der Vorgängergesellschaften der heutigen Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern gilt. Die Sammlung enthält zahlreiche Quellen des 18. bis 20. Jahrhunderts unterschiedlicher Gattungen, die zu meist in einem direkten Zusammenhang mit der Zentralschweiz stehen, sei dies aufgrund des Komponisten, des Schreibers oder der Provenienz. Die Sammlung von Einzelquellen bildet damit einen wichtigen Teil des Musikvereinslebens des 19. und 20. Jahrhunderts in Luzern ab. Gerade in Zusammenhang mit den ebenfalls in der ZHB Luzern vorhandenen Tagbüchern, Protokollen und Inventaren aus der Gründerzeit der Theater- und Musikliebhabergesellschaft eröffnet sich ein mögliches Forschungsgebiet über den Musikbetrieb des 19. Jahrhunderts in der Zentralschweiz. Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten an diesem umfangreichen Bestand abgeschlossen werden, wodurch die RISM-Datenbank einen Anstieg um insgesamt 1109 Einträge erfuhr. Damit enthält die Datenbank gegenwärtig 1'674 Quellenbeschreibungen aus der ZHB Luzern.

Seit dem Abschluss im Herbst 2017 arbeitet RISM Schweiz an der Erfassung des Nachlasses von Albert Jenny (1912-1992). Dieser in Solothurn geborene Musikschaffende ist für die Zentralschweiz von grosser Bedeutung. So war er nicht nur Komponist, sondern darüber hinaus auch Lehrer (am Kapuzinerkollegium St. Fidelis Stans) und Dozent am Konservatorium Luzern, Chor- und Orchesterleiter (u. a. von 1946 bis 1962 des Chors der Internationalen Musikfestwochen Luzern) sowie Stiftskapellmeister der Hofkirche St. Leodegar Luzern.

Sein kompositorisches Œuvre umfasst über 200 Werke sämtlicher Gattungen.

Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen

Auch 2017 erhielt RISM zahlreiche Anfrage zu historischen Musikalienbeständen in der Schweiz, was auf die rege Nutzung der frei zugänglichen Datenbank und Homepage zurückzuführen ist. Die Bandbreite der Erkundigungen reicht von einfachen Kopien-Bestellungen, die an die besitzenden Institutionen weitergeleitet werden, bis hin zu inhaltlichen Fragen zu einzelnen Sammlungen und Nachlässen, die teilweise weitreichende Recherchetätigkeiten nach sich ziehen. RISM Schweiz wird auch immer wieder um Rat gefragt, wenn es um die Platzierung von neueren Nachlässen in Bibliotheken und Archiven geht. In diesen Fällen werden geeignete Lösungen gesucht und entsprechende Institutionen direkt angefragt. Dank der regen Datenbanknutzung durch Forscherinnen und Forscher erreichen

uns des Weiteren immer wieder Korrekturvorschläge für einzelne Katalogisate.

Die Besucherstatistik der Website und Datenbank zeigt, dass RISM Schweiz insbesondere auch im internationalen Kontext als äusserst wichtiges Arbeitsinstrument im Bereich der Quellenforschung genutzt wird. So steigen die Zugriffszahlen auf die Website und Homepage mit jedem Jahr an. Wie im vergangenen Jahr stammt rund die Hälfte aller Klicks auf die beiden Seiten aus dem Ausland.

Statistik

Ein Vorteil von *Muscat* ist, dass die Daten je nach Notwendigkeit direkt online gestellt oder für allfällige Korrekturarbeiten zurückgehalten werden können. Demzufolge stimmt die Anzahl der erfassten Dokumente nicht mit den tatsächlich für die Öffentlichkeit sichtbaren Einträgen überein. In der RISM-Datenbank auf www.rism-ch.org waren per Ende des Berichtsjahres folgende Quellentypen dokumentiert:

Materialtypus ¹	Ende 2016 total (öffentlich)	Ende 2017 total (öffentlich)	Differenz total 2016-2017
Autographe	13'616 (13'103)	14'517 (14'504)	901
Fragliche Autographe	784 (775)	773 (772)	-11
Manuskripte mit autographen Eintragungen	164 (164)	164 (164)	0
Manuskripte	39'103 (38'338)	38'987 (38'854)	-116
Drucke	30'076 (29'983)	30'571 (30'094)	495
Andere	-	690 (16)	690
Mehrere Typen in einem Titel	3'621 (3'555)	3'696 (3'696)	75
Total Quellen in der Datenbank	81'926 (80'550)	83'752 (83'112)	1'826

¹ Zahlreiche erfasste Quellen weisen mehr als einen Materialtypus auf und werden innerhalb der einzelnen Kategorien mehrfach aufgelistet. Die Summe der Datenbankeinträge entspricht jedoch dem tatsächlichen Gesamtwert.

Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen

Neben den Katalogisierungsarbeiten engagierte sich RISM Schweiz auch in diversen weiterführenden Projekten und konnte so seine technische Infrastruktur verbessern.

Entwicklung von *Muscat*

Wie bereits im letzten Bericht erwähnt, wurden sämtliche RISM Daten (über 1 Mio. Einträge) im November 2016 nach *Muscat* migriert. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt die Quellenerschliessung durch die rund 200 katalogisierenden Personen weltweit ausschliesslich mittels *Muscat*. RISM Schweiz war, und ist weiterhin, verantwortlich für folgende Tätigkeitsbereiche:

- Management des Quellcodes auf GitHub sowie administrative Organisation des Servers in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB), seit 2015 in einer Kooperationsübereinkunft mit der RISM Zentralredaktion (RISM ZR).
- Umsetzung technischer Entwicklungen unter Berücksichtigung der Benutzerrückmeldungen.
- Installation und Präsentation der regulären Testversionen.
- Verwaltung des Online-Forums für das Entwicklerteam zur Förderung der Diskussion unter den Anwendern.
- Wöchentliche Online-Meetings mit der RISM ZR und seit 2015 zusätzlich mit der SBB.
- Regelmässige Besprechungen mit dem RISM Coordinating Committee.

Nach der internationalen Etablierung von *Muscat* als Instrument für die Quellenbeschreibung Ende 2016, wurden vertiefte Wartungsarbeiten am System vorgenommen. Diese beinhalteten insbesondere die Korrekturen von Daten, allgemeine Fehlerbehebungen (Bugs) sowie zahlreiche Verbesserungen sowohl technischer als auch inhaltlicher Art. Ebenso zeichnet RISM Schweiz für die Überwachung dieser Arbeiten verantwortlich und nimmt die Installation der jeweiligen *Muscat*-Version auf dem Server in Berlin vor. Während des Berichtsjahrs wurden sechs Updates vorgenommen (Version 3.6.7 bis 3.6.12). Die Ver-

sion 4.0 wurde Anfang 2018 installiert und enthält zahlreiche grössere Verbesserungen. Die wichtigsten und aufwendigsten Anpassungen betreffen die räumlich-zeitliche Darstellung der Suchergebnisse sowie insbesondere die erweiterte Suchmöglichkeit nach Notenincipits. Diese Entwicklungsschritte wurden bereits anlässlich der IAML-Jahreskonferenz in Riga einem breiten Fachpublikum präsentiert.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr eine Ausbildungsversion von *Muscat* installiert (<http://muscat-training.rism.info>), die es Anfängern ermöglicht, mit der Kopie des kompletten Systems zu arbeiten, ohne jedoch die Originaldaten zu gefährden. Diese Ausbildungsdatenbank hat sich bereits als ein sehr nützliches Instrument für Einführungsveranstaltungen und Schulungen bewährt, welche auf der ganzen Welt, vornehmlich durch Mitarbeitende der Zentralredaktion, durchgeführt werden.

Die Schweizer Katalogdaten wurden hinsichtlich einer vollständigen Integration in die internationale Datenbank aktualisiert. Hauptsächlich mussten die Schweizer Daten den auf internationaler Ebene vollzogenen Weiterentwicklungen angepasst werden, wobei sämtliche Mitarbeitenden der Arbeitsstelle involviert waren. Die definitive Datenmigration in das internationale *Muscat*-System ist noch für das Jahr 2018 geplant. RISM Schweiz ist insbesondere im Hinblick auf die Direct-Open-Access-Politik für die in *Muscat* katalogisierten Daten an einer möglichst praxisnahen und – sowohl für alle direkt Beteiligten als auch die Endbenutzerinnen und -benutzer – adäquaten Lösung interessiert.

Incipits und *Verovio*

Eine zentrale technische Weiterentwicklung innerhalb von *Muscat* ist das Visualisierungstool *Verovio*, das eine akkurate Anzeige von Notenincipits erlaubt. Das Tool ist inklusive seiner technischen Dokumentation im Internet unter <http://www.verovio.org> verfügbar. Als

Open-Source-Software ist sie insbesondere unter dem Gesichtspunkt interessant, dass sie eine Verbindung zwischen RISM und der Music Encoding Initiative (MEI) schafft. Gleichzeitig schlägt *Verovio* eine Brücke von Katalogisierungs- zu digitalen Editions- und weiteren Music Information Retrieval Projekten.

Zusätzlich zu denjenigen Institutionen, welche bereits mit *Verovio* arbeiten, hat RISM Schweiz während des Berichtsjahres neue Kooperationen auf Projektbasis initiiert. Unter den neuen Benutzern von *Verovio* befinden sich das Chopin National Institut (NIFC), die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), das Wissenschaftsprojekt *Bach Digital*, der europäische Folk Song Index sowie das Music and Audio Computing Lab (MACLab). In mehreren Fällen leisten die Institutionen, die *Verovio* als Benutzer verwenden, dank der Open-Source-Politik gleichzeitig auch wichtige Beiträge an die Weiterentwicklung des Tools.

Anfang 2017 ist RISM Schweiz eine Kooperation mit dem international angesehenen Projekt "Digitale Mozart-Edition" am Mozarteum Salzburg (DME) eingegangen, welches zum Ziel hat, das gesamte Schaffen Mozarts in digitaler Form zu Forschungs- und Aufführungszwecken online zugänglich zu machen. Die Zusammenarbeit ist vorerst auf zwei Jahre angelegt, wobei bereits jetzt eine Verlängerung um dieselbe Zeitspanne vorgesehen ist. Die Finanzierung wird von der Stiftung Mozarteum Salzburg und dem Packard Humanities Institute (Los Altos, CA) getragen und erlaubt wichtige Verbesserungen von *Verovio* in Bezug auf seine Verwendung innerhalb der DME. In diesem Zusammenhang führt RISM Schweiz jede zweite Woche ein Online-Meeting mit dem Team des Mozarteums durch. Im Berichtsjahr gab es zusätzlich im Februar und Dezember je ein Arbeitstreffen in Salzburg. Das Mozarteum plant noch für das laufende Jahr 2018 die Veröffentlichung einer ersten Serie mit den Streichquartetten Mozarts.

Weitere Anpassungen an *Verovio* wurden ausserdem in Zusammenhang mit einem Mandat durch Beethovens Werkstatt (Bonn / Paderborn) vorgenommen. *Verovio* war des Weiteren Thema eines Workshops anlässlich der Music Encoding Conference in Tours (Mai

2017), wo eine neue Version des Tools präsentiert werden konnte.

OnStage: Digitalisierung historischer Programmhefte

Im Berichtsjahr 2017 wurden die bereits 2016 digitalisierten Programmhefte aus den Beständen des Conservatoire de Musique de Genève und der Freunde alter Musik Basel (FAMB) in der eigens dafür eingerichteten Datenbank publiziert (<http://d-lib.rism-ch.org/onstage/>). Neben der Digitalisierung der Programme selbst werden deren Inhalte mittels XML-Standards der Text Encoding Initiative (TEI) nach Personen, Orten, Beständen, Zeiträumen sowie Konzertserien indexiert und durchsuchbar gemacht. Gegenwärtig sind rund 10'200 digitale Programme (total ca. 24'000 Einzelbilder) mit 5'200 unterschiedlichen Komponisten abfragbar. Die einzelnen Teilprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit den betreffenden Institutionen durchgeführt, welche einen Unkostenbeitrag an RISM Schweiz leisten.

Das Projekt zeigt die über das Kerngeschäft hinausgehenden Bemühungen von RISM Schweiz, seine bestehenden digitalen Ressourcen auf vielfältige Weise auf weitere, inhaltsnahe Projekte auszuweiten. Dadurch wird einerseits das Interesse weiterer Institutionen mit entsprechenden Beständen geweckt, andererseits aber auch Kooperationsmöglichkeiten mit internationalen Projekten geschaffen (z. B. SLUB Dresden). Des Weiteren kann mit der Publikation von historischen Konzertprogrammen im Bereich der Grundlagenforschung auch ein wichtiger Beitrag für die innerhalb der Musikwissenschaften immer stärker aufkommende Interpretationsforschung geleistet werden. Damit können empfindliche Lücken in der Dokumentation von Konzertaufführungen sowohl hinsichtlich der Interpreten als auch der Kompositionen geschlossen werden.

Unter den Interessenten für die Aufnahme von Konzertprogrammen in *OnStage* befindet sich die Bibliothèque de Genève, welche die Konzertprogramme seit Anfang der 1890er eröffneten Victoria Hall in Genf besitzt. Das Konzerthaus ist auch Heimstätte des bedeutenden Orchestre de la Suisse romande, welches 1918 gegründet wurde. Damit könnte ein Da-

tenpool in die Datenbank eingegliedert werden, der von grosser Bedeutung ist.

Internationale Kontakte

Der erste und wichtigste Partner von RISM Schweiz ist die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt am Main. Mit der gemeinsamen Weiterentwicklung von *Muscat* ist der Kontakt beider Institutionen konstant aufrechterhalten worden, insbesondere auch aufgrund der wöchentlichen Online-Besprechungen. Als Vorstandsmitglied des internationalen Trägervereins von RISM konnte Laurent Pugin durch die Teilnahme an den Vorstandssitzungen den Kontakt zu den übrigen RISM-Arbeitsgruppen intensivieren. Als Vorstandsmitglied der *Music Encoding Initiative* nahm er des Weiteren auch an deren Sitzungen teil.

Nationale und internationale Kontakte mit verschiedenen Institutionen konnten auch dank der Teilnahme an diversen Tagungen und Konferenzen oder durch punktuelle Vortragstätigkeiten gepflegt werden. RISM Schweiz versucht in Zusammenhang mit der internationalen Kontaktpflege immer öfter neue Kommunikationsmittel – vor allem die zur Verfügung stehenden Tools im Internet – einzusetzen, um Reisezeit und Reisekosten einzusparen. Dennoch sind auch persönliche Treffen von Zeit zu Zeit notwendig. Im Jahr 2017 hat RISM Schweiz an folgenden Veranstaltungen teilgenommen und einen aktiven Beitrag in Form von Präsentationen, Berichten oder Postern geleistet:

- Digital Editing Now, Cambridge University, Grossbritannien und Nordirland, Cambridge, 12.01.2017
- Cycle de conférences Musique et Mathématiques, EPFL, Schweiz, Lausanne, 04.04.2017
- De la typographie à la gravure - Séminaire international d'étude, Paris Sorbonne, Frankreich, Paris, 12.05.2017
- Music Encoding Conference, Frankreich, Tours, 16.05.2017
- IAML International Congress, Lettland, Riga, 21./22.06.2017
- Ediom Summer School 2017, Deutschland, Paderborn, 20.09.2017
- SIMSSA Workshop, McGill University, Kanada, Montreal, 30.09.2017
- MEI Workshop, University of Virginia, Vereinigte Staaten von Amerika, Charlottesville, 02.10.2017
- Invited talk, Salzburg University, Oesterreich, Salzburg, 29.11.2017
- Transforming Musicology: Looking to the Future, Oxford University, Grossbritannien und Nordirland, Oxford, 08.12.2017
- Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Musiksammlungen, Schweiz, Bern, 10.11.2017
- Cycle de conférences Musique et Sciences, EPFL, Schweiz, Lausanne, 06.12.2017

Publikationen

- Guggi, Cedric; Pugin, Laurent (2017), Zehn Jahre Entwicklungs- und Katalogisierungserfahrung mit *Muscat*. In: Forum Musikbibliothek, 38(1), 20 - 27
- Kepper, Johannes; Pugin, Laurent (2017), Was ist eine Digitale Edition? Versuch einer Positionsbestimmung zum Stand der Musikphilologie im Jahr 2017. In: Musiktheorie – Zeitschrift für Musikwissenschaft, 32(4), 347 - 363.
- Bacciagaluppi, Claudio (06.2017), Wie Marenzios "Pastor fido" nach Zuoz kam. In: Schweizer Musikzeitung, Nr. 6, 37.
- Keil, Klaus; Pugin, Laurent, RISM – Eine internationales Gemeinschaftsprojekt zum Nutzen und als Aufgabe für Forschung und Bibliothek. In: Bibliothek. Forschung und Praxis: Special Issue on Digital Musicology (erscheint 2018).
- Bell, Eammon; Pugin, Laurent, Learning to extract handwritten annotations from digitized images of musical scores. In: International Journal on Digital Libraries. (erscheint 2018).

ORGANISATION

Arbeitsstelle

In der Arbeitsstelle Schweiz des RISM waren im Jahr 2017 folgende Personen tätig:

Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 90%

- operative Leitung der Arbeitsstelle, Verantwortung für technische Entwicklungen,
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern,
- Projektentwicklung und -planung, operative Umsetzung von *Muscat* und *Verovio*,
- Erstellung Berichte SNF
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium.

Cédric Güggi, lic.phil., Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 70%

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Administration (Budgetplanung, Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten, Erstellung Berichte SNF,
- Projektentwicklung und -planung, Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium,
- Katalogisierung Projekt ZHB Luzern, Bearbeitung von Anfragen.

Yvonne Peters, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 80%

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG 40%

- Digitalisierungsprojekt *OnStage*,
- Datenbankpflege,
- Übersetzungen und Pflege der Website.

Florence Sidler, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung und Katalogisierung des Projekts Reichel (HKB),
- Übersetzungen und Pflege der Website,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Rodolfo Zitellini, wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 60%

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Weiterentwicklung der Katalogisierungssoftware *Muscat* und *Verovio*,
- Entwicklung von Programmen, Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeiter.
- CD-Produktion (künstlerischer Leiter).

Miriam Roner, Praktikantin, 1.8.-31.10.2018, BG: 50%

- Katalogisierung der Bühnenwerke aus dem Nachlass Reichel,
- Erstellung Inventarverzeichnis des Nachlasses Hay (NB) und Katalogisierung in *Muscat* der musikalischen Dokumente,
- Korrekturen von Altdaten

Verein

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr mit einer Ausnahme gleich zusammen wie im Vorjahr. Mit der Eingliederung der Fonoteca Nazionale in die Organisation der Nationalbibliothek übergab Marie-Christine Doffey die Vertretung der NB im Vorstand an Pio Pellizzari. Folgende Mitglieder bildeten den Vorstand des Vereins per Ende 2017:

Präsident:

Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:

Oliver Schneider, Sekretär Verwaltungsrat, Leiter Marketing und Kommunikation der Solothurner Spitäler AG

Weitere Mitglieder:

Pio Pellizzari, Direktor der Schweizer Nationalphonotheek (seit 14.6.2017 auch Vertreter der SNB)

Ernst Meier, SUISA-Musikdienst

Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Prof. Dr. Thomas Drescher, Musik-Akademie der Stadt Basel, Schola Cantorum Basiliensis

Dr. Urs Fischer, Leiter Sondersammlungen der Zentralbibliothek Zürich

Christoph Ballmer, Fachreferent für Musikwissenschaft an der Universitätsbibliothek Basel

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und behandelte folgende Themen:

- Personalfragen: Gehälter, Feiertagsregelung,
- Finanzen: Abnahme Jahresrechnung 2016, Budgetberatung 2018,
- Betreuung SNF-Berichte 2016,
- Beratung über künftige Strategie/Ausrichtung,
- Organisation der Projekte,
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG etc.,
- Vorbereitung Vereinsversammlung 2018.

Mitglieder und Vereinsversammlung

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM zählte im Berichtsjahr 64 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2016: 63).

Die ordentliche Jahresversammlung fand am 22. Mai 2017 in der Zentralbibliothek Solothurn. Die Mitglieder genehmigten sowohl die Jahresrechnung als auch den Jahresbericht

2016. Daneben wurden sie über laufende Projekte in der Arbeitsstelle informiert.

Im Anschluss kamen die Anwesenden in den Genuss dreier Vorträge unter dem Titel "Schlaglichter auf drei Solothurner Komponisten des 20. Jahrhunderts in der ZB Solothurn". Dem Publikum wurden spannende Einblicke in Leben und Werk von Ernst Kunz, Richard Flury und Theodor Diener geboten.

AUSBLICK

Die historische Musiksammlung der BCU Fribourg enthält eine grosse Menge an kaum oder noch nicht gesichtetem Material. Mit einem neuen Projekt soll diese Lücke geschlossen werden. RISM Schweiz erhielt die Gelegenheit, zuhanden der Bibliothek eine Offerte zur Erschliessung dieser Bestände zu erstellen. Mit der Annahme derselben werden in den kommenden drei Jahren sämtliche handschriftlichen Quellen mittels *Muscat* katalogisiert. Dabei gilt es zwei verschiedene Sammlungen zu unterscheiden. Auf der einen Seite stehen die Manuskripte aus dem Kloster Montorge. Dieser Bestand enthält knapp 200 Signaturen. Andererseits besitzt die BCU eine grosse Sammlung mit Einzelquellen, die unter der Signaturgruppe "EBAZ" zusammengefasst ist. Es ist geplant zunächst (ab Februar 2018) die Quellen aus Montorge zu erfassen. Im Anschluss daran wird derjenige Teil der Quellen aus der EBAZ-Signaturgruppe aufgearbeitet, der bis jetzt noch nicht in RISM verzeichnet ist. Denn ein kleiner Teil wurde bereits in den 1980er Jahren noch auf Karteikarten katalogisiert und später in die elektronische Datenbank gespiesen. Diese Quellen werden ebenfalls in den folgenden drei Jahren rekatalogisiert und den heutigen Standards angepasst.

Die Benutzung von *Muscat* durch sämtliche RISM-Arbeitsstellen weltweit ist ein grosser Erfolg. Die durchwegs positiven Rückmeldungen enthalten konstruktive neue Ideen und Verbesserungsvorschläge, die in die Entwicklungsarbeit einfließen und die Software auf stetig hohem Niveau halten werden. Im kommenden Jahr werden den Benutzerinnen und Benutzern durch regelmässige, bereits fix terminierte Updates zahlreiche dieser Verbesserungen zur Verfügung stehen. Die Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren bei der Programmierung und Anwendung von *Muscat* sammeln konnten, haben deutlich gezeigt, dass die Entwicklung eines derartigen Tools einen hohen Wartungsaufwand mit sich bringt, zumal die auf Open Source basierenden Programmcodes stets à jour gehalten werden müssen. Auf lange Sicht sind diese Arbeiten

äusserst wichtig, auch wenn sie von den Benutzenden meist nicht gesehen werden. 2018 wird ein wichtiger Teil bei der Weiterentwicklung von *Muscat* in der Konsolidierung der bisherigen Arbeiten liegen, um in Zukunft weitere Änderungen durchführen zu können. Gleichzeitig wird ein Augenmerk auf die Wartung und Verbesserung der Daten selbst gelegt, um sie den mit der Softwareentwicklung einhergehenden Anpassung von Standards und Richtlinien anzupassen.

Die Zusammenarbeit mit dem Mozarteum Salzburg hinsichtlich der Weiterentwicklung von *Verovio* wird im kommenden Jahr mit der Veröffentlichung einer ersten Serie von digitalen, auf MEI und *Verovio* basierenden Partituren in eine entscheidende Phase treten. Diese beiden Projekte werden ihrerseits ebenfalls neue Versionen aufschalten (*Verovio* 2.0 bzw. MEI 4.0). In diesem Zusammenhang sind bereits mehrere Workshops geplant. RISM Schweiz erhält für seine intensiven Bemühungen um die beiden Projekte grossen Zuspruch vonseiten zahlreicher Partnerinstitutionen. Darüber hinaus sind für die kommenden Jahre mehrere neue Kooperationen auf internationaler Ebene in Vorbereitung, bei welchen *Verovio* an die jeweiligen Begebenheiten angepasst werden soll.

RISM Schweiz unterhält des Weiteren zahlreiche Kontakte mit wissenschaftlichen Projekten, die in direkter und indirekter Verbindung mit musikalischen Quellen stehen. Das gilt gegenwärtig insbesondere für die *Marenzio Online Digital Edition (MODE)*, welche an der Columbia University (New York) und der University of Pennsylvania (Philadelphia) beheimatet ist. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit bereitet RISM Schweiz gemeinsam mit dem Ensemble La Pedrina (Leitung: Francesco Pedrini) und Claves Records eine Einspielung vor, die auf einer in Zuoz aufbewahrten gedruckten Quelle basiert. Damit nimmt RISM Schweiz die Gelegenheit wahr, einmal mehr einen der zahlreichen musikalischen Schätze unseres Landes einem breiten Publikum bekannt zu machen.

RISM Schweiz wird unterstützt von

